Badische Zeitung

Frauchen aus Leidenschaft

Von Elena Borchers
Fr, 25. Mai 2018
Weil am Rhein

BZ Plus | BZ-SERIE EHRENAMT: Dagmar Krieg hilft seit neun Jahren im Tierheim und übernimmt viele Aufgaben.

Dagmar Krieg und zwei ihrer Schützlinge Foto: Elena Borchers

WEIL AM RHEIN. Begonnen hat alles mit einem Spaziergang. Vor mehr als neun Jahren hat Dagmar Krieg als "Gassi-Geherin" im Tierheim Weil am Rhein angefangen. Mittlerweile hilft sie dort drei bis vier Mal in der Woche aus und macht weit mehr, als mit den Hunden raus zu gehen. Elena Borchers hat sich im Rahmen der BZ-Serie Ehrenamt mit der 49-Jährigen über die vielfältigen Aufgaben im Tierheim und ihre Motivation für die freiwillige Arbeit unterhalten.

Es ist Montagnachmittag, 15 Uhr. Die Mitarbeiter kommen nach ihrer Pause ins Tierheim zurück, was die meisten der Hunde gänzlich ausflippen lässt. Sie bellen, wedeln mit dem Schwanz, springen an Gittertüren und Menschenbeinen hoch. Die Geräuschkulisse ist gewaltig. Die Katzen im Außengehege verfolgen das Spektakel gelangweilt. Sie haben sich daran gewöhnt. Während Dagmar Krieg durch das Tierheim führt, muss sie manchmal fast schreien, um die aufgeregten Hunde zu übertönen.

Als die Weilerin vor mehr als neun Jahren als Gassi-Geherin anfing, hatte sie noch keine eigenen Tiere. Mittlerweile hat sie drei Katzen und zwei Hunde, natürlich alle aus dem Tierheim. Eigentlich wollte die 49-Jährige zu Beginn einfach ein bisschen raus kommen, Zeit mit Hunden verbringen und sich so einen Ausgleich zu ihrem Bürojob als Kliniksekretärin in einem Schweizer Spital schaffen.

Doch dann lernte sie Jessie kennen. Die Hündin, die schon seit neun Jahren im Tierheim lebte, sei "speziell" gewesen, erzählt sie, nicht jeder konnte mit ihr Gassi gehen. Krieg aber kam gut mit ihr klar und entwickelte sich mit der Zeit zur wichtigsten Bezugsperson für die Hundedame."Irgendwann kam ich jeden Tag, um Zeit mit Jessie zu verbringen." Dabei habe es sich von ganz alleine entwickelt, dass sie nach und nach weitere Aufgaben übernommen hat. Als Jessie im vergangenen Januar starb, war es für Krieg keine Frage, weiterhin im Tierheim zu bleiben.

Neben der direkten Arbeit mit den Tieren übernimmt sie auch administrative Aufgaben, betreut die Fundtierstatistik, hilft bei Events und Feiern und organisiert die Nachkontrollen, also Besuche bei allein lebenden Personen oder Familien, die ein Tier aus dem Heim aufgenommen haben. "Rund ein Jahr nach der Vermittlung nehmen wir Kontakt zu den Leuten auf, die ein Tier übernommen haben", erklärt Krieg den Ablauf der Nachkontrollen. "Wir machen einen Termin aus, besuchen die Leute zu Hause und fragen nach, ob es Probleme mit dem Tier gibt, erinnern an Impfungen, geben Tipps und holen auch ein Feedback zur Vermittlung ein."

Gerade bei Kleintieren achten die Tierschützer auch darauf, dass diese artgerecht gehalten werden, also nicht in einem winzigen Käfig. Da die Familien bereits vor der Vermittlung begutachtet werden, gebe es bei den Nachkontrollen sehr selten Probleme.

Kein Gassi-Gehen ohne Gassi-Geher-Vertrag

Während Krieg erzählt, kommt ein junges Pärchen vorbei, das mit einem Hund Gassi gehen möchte. "Gassi-Geher haben wir sehr viele, leider müssen wir manchmal welche wegschicken, weil einige Hunde schwierig sind und wir sie nicht jedem mitgeben können", erklärt Krieg. Das junge Paar aber bekommt – nachdem jeder der beiden einen Gassi-Vertrag mit ein paar Regeln unterschrieben hat – einen vor Freude kaum zu bändigenden Mischling und führt ihn an der orangefarbenen Leine Richtung Wald. Krieg lenkt währenddessen ein paar andere Vierbeiner ab, die wegen der unbekannten Besucher schon wieder ganz aus dem Häuschen sind.

Auf die Frage, wieso sie sich in ihrer Freizeit so stark und völlig unentgeltlich engagiert, weiß sie erst gar nicht so genau, was sie sagen soll. "Es ist immer gut, wenn man sich ein bisschen sozial engagiert, egal wo", meint sie dann und fügt lachend hinzu: "Das hat noch keinem geschadet." Außerdem bekomme man sehr viel zurück. Dank ihrer 60-Prozent-Stelle im Spital hat Krieg auch die Zeit, regelmäßig für zwei bis drei Stunden ins Tierheim zu kommen.

Und obwohl sie mittlerweile viele verschiedenen Aufgaben übernommen hat, macht ihr das Gassi gehen nach wie vor am meisten Spaß. Dazu gehört natürlich auch, ausgiebig mit den Hunden zu schmusen.

Info: Im Tierheim Weil am Rhein sind derzeit rund 15 Katzen, 15 Hunde und 20 Kleintiere wie Hasen, Hamster und Schildkröten untergebracht. Einige davon sind nur vorübergehend da, denn das Tierheim ist zugleich auch eine Tierpension.

Ressort: Weil am Rhein

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Fr, 25. Mai 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen

Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie unsere Diskussionsregeln, die Netiquette.